

## Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 22. Juni 2016

### 634. Krankenversicherung (Tarifgenehmigungen; Sammelbeschluss Juni 2016)

#### A. Ausgangslage

Der Gesundheitsdirektion wurden folgende Verträge mit nachstehenden Tarifen zur Genehmigung eingereicht:

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
1. VZK und tarifsuisse	Stationäre Akutsomatik, Basisfallwert, Spitäler – KSW – GZO Wetzikon – Uster – Limmattal – Büllach – Zollikerberg – Männedorf – Affoltern – Paracelsus Richterswil – See-Spital Standort Horgen – Stadtspital Waid – Schulthess-Klinik – Adus Medica – Limmatklinik – See-Spital Standort Kilchberg – Klinik Susenberg	9564	9650	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2018

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
2. VZK und HSK	Stationäre Akutsomatik, Basisfallwert, Spitäler – KSW – GZO Wetzikon – Uster – Limmattal – Büllach – Zollikerberg – Männedorf – Affoltern – Paracelsus Richterswil – See-Spital Standort Horgen – Stadtspital Waid – Schulthess-Klinik – Klinik Susenberg – See-Spital Standort Kilchberg – Adus Medica – Limmatklinik	9575	9650	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018
3. VZK und CSS	Stationäre Akutsomatik, Basisfallwert, Spitäler – KSW – GZO Wetzikon – Uster – Limmattal – Büllach – Zollikerberg – Männedorf – Affoltern – Paracelsus Richterswil	9564	9650	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2018

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
	– See-Spital Standort Horgen – Stadtspital Waid – Schulthess-Klinik – Adus Medica – Limmatklinik – See-Spital Standort Kilchberg – Klinik Susenberg	9544	9650	
		9364	9450	
		9344 9280	9450 9450	
4. GUD und tarifsuisse (einschliesslich CSS)	Stationäre Akutomatik, Basisfallwert, Stadtspital Triemli	9480	9500	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014 9650 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 9700 ab 1. Januar 2016
5. Uroviva Klinik AG und HSK	Stationäre Akutomatik, Basisfallwert, Uroviva Klinik für Urologie	9375	9450	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018
6. Klinik Lengg AG und HSK	Stationäre Akutomatik, Basisfallwert, Klinik Lengg	9650	11 400 <sup>1</sup>	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016
7. Klinik Lengg AG und tarifsuisse	Stationäre Akutomatik, Basisfallwert, Klinik Lengg	9564	11 400 <sup>1</sup>	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016
8. GUD und tarifsuisse (einschliesslich CSS)	Stationäre Psychiatrie, Tagespauschale, Suchtbehandlung Frankental	579	620 639	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 ab 1. Januar 2017
9. Forel Klinik und tarifsuisse (einschliesslich CSS)	Stationäre Psychiatrie, Tagespauschale, Forel Klinik Entzug Entwöhnung Entzug Entwöhnung	595 380	530 395 535 400	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 ab 1. Januar 2017

<sup>1</sup> Die Basisfallwerte sind aufgrund der Änderungen der SwissDRG-Tarifstruktur-Versionen (Version 4 auf Version 5) nicht direkt vergleichbar. Die Tariffänderung ist ertragsneutral.

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
10. Forel Klinik und HSK	Stationäre Psychiatrie, Tagespauschale, Forel Klinik	633	530	1. Januar 2016 bis
	Entzug			31. Dezember 2016
	Entwöhnung	380	395	
	Entzug		535	1. Januar 2017 bis
	Entwöhnung		400	31. Dezember 2017
11. RehaClinic AG und HSK	Stationäre Rehabilitation, Tagespauschale			1. Januar 2016 bis
	RehaClinic Standort Zollikerberg			31. Dezember 2016
	- Muskuloskelettal	540	540	
	- Zuschlag Isolationspatientinnen und -patienten	187	187	
	RehaClinic Standort Kilchberg			
	- Neurologie			
	- Leicht	599	625	
	- Mittel	720	730	
	- Schwer	816	830	
	- Frührehabilitation	-	920	
- Zuschlag Isolationspatientinnen und -patienten	187	187		
12. Klinik Lengg AG und tarifsuisse	Stationäre Rehabilitation, Neurologie, Tagespauschale, Klinik Lengg	790	790	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016
	Stationäre Rehabilitation, Tagespauschale, Universitätsklinik Balgrist			1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016
13. Universitätsklinik Balgrist und HSK	Paraplegie	1373	1450	
	Muskuloskelettal	515	525	

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
14. Zürcher Reha Zentrum Wald und tarifsuisse (einschliesslich CSS)	Stationäre Rehabilitation, Tagespauschale, Zürcher Reha Zentrum Wald Neuro Kardial Pulmonal Muskuloskelettal Internistisch	900 599 599 599 599	870 570 580 590 580	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2017
15. USZ und Helsana Versicherungen AG	Transplantation solider Organe, die nicht durch SwissDRG abgegolten werden, Pauschalen, USZ	Vertrag mit zahlreichen Pauschalen	Tarifierhöhungen aufgrund neuer berechneter Pauschalen	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2017
16. USZ und Helsana Versicherungen AG	Transplantation hämatopoietischer Stammzellen, die nicht durch SwissDRG abgegolten werden, Pauschalen, USZ	Vertrag mit zahlreichen Pauschalen	geringfügige Tarifsenkung	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2017
17. Hirslanden AG und Helsana Versicherungen AG	Transplantation hämatopoietischer Stammzellen, die nicht durch SwissDRG abgegolten werden, Pauschalen, Klinik Hirslanden	Vertrag mit zahlreichen Pauschalen	geringfügige Tarifsenkung	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2016
18. VZK/GD und HSK	TARMED, Taxpunktwert, zahlreiche Spitäler gemäss Vertrag	0.89	0.89	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
19. VZK/GD und tarifsuisse (einschliesslich CSS)	TARMED, Taxpunktwert, zahlreiche Spitäler gemäss Vertrag	0.89	0.89	1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016
20. VZK/GD und HSK	Paramedizinische ambulante Leistungen, Taxpunktwert, zahlreiche Spitäler gemäss Vertrag	Vertrag mit zahlreichen Pauschalen	Gleichbleibende Tarife	ab 1. Januar 2016
21. Forel Klinik und HSK	Psychiatrische Tagesklinik, Tagespauschale, Forel Klinik	180	200	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2016
22. Forel Klinik und tarifsuisse (einschliesslich CSS)	Psychiatrische Tagesklinik, Tagespauschale, Forel Klinik	180	180	1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015
		180	190	ab 1. Januar 2016, frühestens kündbar per 31. Dezember 2017
23. BI/GD und HSK	Schulimpfungen Pauschale, Schulärztinnen und Schulärzte			ab 1. Januar 2016
	Hepatitis B	15	15	
	Übrige	7.50	7.50	
24. Schweizerischer Verband freiberuflicher Physiotherapeuten und HSK/CSS	Physiotherapie, Taxpunktwert, freiberufliche Physiotherapeuten	1.08	1.11	ab 1. Januar 2016

Vertragsparteien	Leistung, Tarifart, Leistungserbringer	Bisheriger Tarif in Franken	Vereinbarter Tarif in Franken	Gültigkeitsdauer
25. ARUD und HSK	Heroingestützte Behandlung, Wochenpauschale	336	311	ab 1. Januar 2016
26. Stadt Zürich und HSK	Heroingestützte Behandlung, Soziale Einrichtungen und Betriebe der Polikliniken Crossline und Lifeline, Wochenpauschale	336	311	ab 1. Januar 2016
27. Cilenia Psychiatriezentrum Wetzikon und HSK	Heroingestützte Behandlung, Psychiatriezentrum Wetzikon Wochenpauschale	336	311	ab 1. Januar 2016

Legende:

ARUD	ARUD Zentren für Suchtmedizin
Basissfallwert	Fallpauschale für eine Behandlung mit einem Schweregrad 1.0
Bl	Bildungsdirektion des Kantons Zürich
CSS	CSS Kranken-Versicherung AG
GD	Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
GUD	Gesundheits- und Umweltschutzdepartement der Stadt Zürich
GZO Wetzikon	GZO AG Spital Wetzikon
HSK	Einkaufsgemeinschaft der Helsana Versicherungen AG, Sanitas Grundversicherungen AG und KPT Krankenkasse AG
KSU	Kantonsspital Winterthur
Paracelsus Richterswil	Paracelsus-Spital Richterswil
SwissDRG	DRG = Diagnosis Related Groups
tarifsubusse	Die durch die tarifsubusse ag vertretenen Versicherer
USZ	Universitätsspital Zürich
VZK	Die durch den Verband Zürcher Krankenhäuser vertretenen Spitäler

Im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung obliegt es den Leistungserbringern und Versicherern, Tarife auszuhandeln und Tarifverträge abzuschliessen. Nach Art. 46 Abs. 4 KVG bedürfen Tarifverträge der Genehmigung durch den Regierungsrat. Dieser prüft, ob der Tarifvertrag mit dem Gesetz in Einklang steht. Dazu gehört auch die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Tarife. Die Tatsache, dass sich die Tarifpartner auf einen Tarif geeinigt haben, genügt nicht als Nachweis für dessen Wirtschaftlichkeit. Bei der Preisfindung steht den Tarifpartnern ein Ermessensspielraum zu, weshalb sich die Behörde nicht nur an jenem Wert orientieren darf, den sie im Rahmen einer Festsetzung als angemessen erachten würde (Grundsatzurteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 11. September 2014; BVE 2014/36).

### **B. Anhörung Preisüberwachung und Patientenschutzorganisationen**

Bevor der Regierungsrat über die Genehmigung einer Preiserhöhung entscheidet, ist die Preisüberwachung anzuhören (Art. 14 Abs. 2 Preisüberwachungsgesetz; PüG). Eine allfällige Stellungnahme ist im Entschieden anzuführen. Weicht die Kantonsregierung von der Empfehlung ab, so begründet sie dies (Art. 14 Abs. 2 PüG). Für die Tarifverträge Nrn. 1–4 sowie 6 und 7 empfiehlt die Preisüberwachung die Nichtgenehmigung der vereinbarten Basisfallwerte (VZK mit Krankenversicherern: Fr. 9650 ab 2016; Stadtspital Triemli mit tarifsuisse: Fr. 9650 für 2015 und Fr. 9700 ab 2016; Klinik Lengg mit tarifsuisse und HSK: Fr. 11 400 für 2016). Stattdessen schlägt sie einen Basisfallwert von höchstens Fr. 9592 für 2015 und Fr. 9598 ab 2016 vor. Grundlage der Berechnung dieser Basisfallwerte bilden die Kosten- und Leistungsdaten der Krankenhausstatistik des Bundesamtes für Statistik. Gestützt auf diese Daten hat die Preisüberwachung die für das Benchmarking massgeblichen Basisfallwerte berechnet. Als Effizienzmassstab hat sie das 20. Perzentil verwendet.

Den Empfehlungen der Preisüberwachung ist aus den folgenden Gründen nicht zu folgen:

Die von der Preisüberwachung verwendeten Kosten- und Leistungsdaten erscheinen zwar bezüglich der Anzahl der in das Benchmarking mit einbezogenen Spitäler repräsentativ. Die verwendeten Daten sind aber nur beschränkt aussagekräftig. Sie beruhen auf selbst deklarierten Angaben der Spitäler, die weder geprüft noch plausibilisiert worden sind. Erfahrungsgemäss weist eine Mehrheit der Spitäler ihre Kosten um mehrere Prozentpunkte falsch aus. Zudem hat die Preisüberwachung selbst festgestellt, dass eine überwiegende Mehrheit der Spitäler die Kosten nicht gemäss den nationalen Vorgaben der VKL (Verordnung vom 3. Juli 2002 über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung; SR 832.104)



erhebt. Für diese Spitäler hat die Preisüberwachung einen normativen Abzug vorgenommen, anstatt sie – wie im Sinne der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts verlangt – vom Benchmark auszuschliessen. Aufgrund der beschränkten Aussagekraft der Daten hätte die Preisüberwachung zum ermittelten Benchmark eine Sicherheitsmarge hinzuzählen müssen. Stattdessen hat sie einen sehr strengen Effizienzmassstab angesetzt und das 20. Perzentil verwendet, ohne den Parteien einen Ermessensspielraum zu gewähren. Ein solcher ist aber gemäss Bundesverwaltungsgericht zwingend (Grundsatzurteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 11. September 2014; BVGE 2014/36). Des Weiteren erfüllen die von der Preisüberwachung verwendeten Daten die von der Rechtsprechung geforderten Mindestvoraussetzungen an einen Kostenausweis nicht, da sie weder in der Form des ITAR-K (Integriertes Tarifmodell Kostenträgerrechnung) erhoben worden sind noch Rückschlüsse zu den Kosten der einzelnen Spitäler erlauben. Die von der Preisüberwachung geltend gemachten Unzulänglichkeiten können deshalb weder überprüft noch nachvollzogen werden.

In ihrer Empfehlung für den Basisfallwert der Klinik Lengg (ehemals Schweizerisches Epilepsie-Zentrum) geht die Preisüberwachung sodann nicht auf die Besonderheiten der Klinik ein. Die SwissDRG Tarifstruktur vermag aber die besonderen Behandlungen der Epilepsie-Klinik noch nicht sachgerecht abzubilden. Deshalb kommt es bei der jeweiligen Umstellung der SwissDRG-Tarifstruktur-Versionen zu erheblichen Schwankungen des Case-Mix-Indexes (CMI). Die für die Tarifstrukturentwicklung zuständige Organisation SwissDRG AG hat diese Problematik bestätigt. Vor diesem besonderen Hintergrund ist es sachgerecht, dass die Tarifpartner für die Klinik Lengg einen ertragsneutralen Basisfallwert vereinbart haben.

Bei Tarifverträgen zwischen Verbänden sind zudem diejenigen Organisationen anzuhören, welche die Interessen der Versicherten vertreten (Art. 43 Abs. 4 KVG). Sowohl die Schweizerische Stiftung SPO Patientenschutz als auch der Dachverband der Schweizerischen Patientenstellen (DSVP) haben sich innert der gesetzten Fristen nicht vernehmen lassen.

### **C. Prüfung der vereinbarten Tarife und Vertragsbestimmungen**

Tarife für stationäre Leistungen orientieren sich gemäss Art. 49 Abs. 1 Satz 5 KVG an der Entschädigung jener Spitäler, welche die tarifierte obligatorisch versicherte Leistung in der notwendigen Qualität effizient und günstig erbringen. Die Grundsätze für die Ermittlung eines effizienten Spitals sind vom Regierungsrat mit den Beschlüssen Nrn. 278/2013 (Akutsomatik), 462/2014 (Palliative Care, Versorgung Abhängigkeitskranker und Rehabilitation) und 501/2014 (Psychiatrie) festgelegt worden.

Diese Grundsätze sind – insbesondere zur Ermittlung einer effizienten Leistungserbringung eines nichtuniversitären Spitals – vom Bundesverwaltungsgericht gestützt worden. Dieses hat zudem festgehalten, dass für die Einführungsphase der neuen Spitalfinanzierung Tarife nach Swiss-DRG genehmigungsfähig sind, die auf der Grundlage der Zürcher Fallkosten einem Perzentilwert von 40 oder tiefer entsprechen. Das Bundesverwaltungsgericht hat sich aber bis anhin nicht auf ein System zur Tariffindung festgelegt. Für nachfolgende Jahre ergeben die Zürcher Fallkosten folgende Werte (40. Perzentil):

Datenjahr (Tarifjahr)	2010 (2012)	2011 (2013)	2012 (2014)	2013 (2015)	2014 (2016)
Spitäler mit Notfallstation (in Franken)	9480	9420	9423	9564	9792
Spitäler ohne Notfallstation (in Franken)	9280	9220	9223	9364	9592

Bei der Ermittlung des effizienten Spitals ist auch die Mengen- und Kostenentwicklung zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund sind die vereinbarten und vorliegend zur Genehmigung beantragten Tarife auf ihre Gesetzeskonformität und insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten geprüft worden:

1. Massgebliche Vergleichsgrösse
  - Orientierung am Benchmark der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich und an weiteren Benchmarks – unter Berücksichtigung der Kosten- und Mengenentwicklung
  - Repräsentativität und Aussagekraft der Vergleichsgrösse
  - Berücksichtigung der Änderung der Tarifstruktur, sofern die Vergleichsgrösse auf frühere Jahre gründet.
2. Beurteilung von Abweichungen von der Vergleichsgrösse
  - Plausibilität der Begründung bei Abweichungen von der Vergleichsgrösse
  - Plausibilität der Zu- und Abschläge für Mehr- und Minderleistungen, wie beispielsweise das Fehlen einer anerkannten Notfallstation
  - Abbildungsgüte der schweizweit einheitlichen Tarifstruktur
  - Zeitlicher Geltungsbereich des Tarifs (Ein- oder Mehrjahresvertrag)
3. Sofern kein aussagekräftiges Benchmarking möglich ist
  - Wirtschaftlichkeits- und Billigkeitsprüfung unter Berücksichtigung der letztmaligen Tarifierfassung, wobei den Parteien bei Tarifvereinbarungen ein grösserer Ermessensspielraum zusteht.

Der VZK hat mit Schreiben vom 9. November 2015 ursprünglich die Festsetzung eines Basisfallwerts von Fr. 10034 für Spitäler mit einer anerkannten Notfallstation und von Fr. 9834 für solche ohne Notfallstation gegenüber tarifsuisse beantragt. Dies hätte gegenüber den für 2015 gelten-

den Basisfallwerten (Fr. 9564 bzw. Fr. 9544 für Spitäler mit einer anerkannten Notfallstation und Fr. 9364 bzw. Fr. 9344 für solche ohne anerkannte Notfallstation) eine Tarifsteigerung von rund 5% ergeben. Vor dem Hintergrund dieser drohenden, massiven Tarifierhöhung haben nach Durchführung von Einigungsverhandlungen zwischen den Spitälern und Versicherern (tarifsuisse, HSK und CSS) – unter Mitwirkung der Gesundheitsdirektion – mehrjährige Tarifverträge abgeschlossen werden können. Die Parteien haben für Spitäler mit einer anerkannten Notfallstation einen Basisfallwert von Fr. 9650 und für solche ohne anerkannte Notfallstation einen von Fr. 9450 vereinbart. Diese Tarife liegen zwischen den Benchmarkwerten 2015 und 2016 und knapp 1% über den für 2015 geltenden Tarifen. Sie tragen damit der Kosten- und Mengenentwicklung Rechnung.

Auch die weiteren zur Genehmigung beantragten Tarife des stationären und des ambulanten Bereichs bewegen sich innerhalb des den Tarifpartnern zustehenden Ermessensspielraums und erfüllen die genannten Kriterien. Jedenfalls liegen keine Indizien vor, dass die Tarife für stationäre Leistungen nicht der Entschädigung für eine effiziente und wirtschaftliche Leistungserbringung im Sinne von Art. 49 Abs. 1 KVG entsprechen bzw. die Tarife für ambulante Leistungen nicht mit dem Gesetz und dem Gebot von Wirtschaftlichkeit und Billigkeit im Sinne von Art. 46 KVG in Einklang stehen.

Die Verträge enthalten keine unzulässigen Vertragsbestimmungen im Sinne von Art. 46 Abs. 3 KVG (Sondervertragsverbote, Verpflichtung von Verbandsmitgliedern auf bestehende Verbandsvertrage, Konkurrenzverbote, Exklusivitäts- und Meistbegünstigungsklauseln). Die Vertragsbestimmungen sind mit dem KVG vereinbar. Die eingereichten Tarifverträge sind deshalb zu genehmigen.

#### **D. Finanzielle Auswirkungen**

Die vorliegend zu genehmigenden Tarife tragen der Kosten- und Mengenentwicklung Rechnung. Deren Auswirkungen auf den kantonalen Finanzierungsanteil sind sowohl vom Budget 2016 (Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation, sowie Nr. 6400, Psychiatrische Versorgung) als auch vom KEF 2016–2019 abgedeckt. Die vereinbarten Tarife erfüllen die Zielvorgaben der Leistungsüberprüfung 2016 (RRB Nr. 236/2016).

### **E. Rechtsmittel**

Gegen den vorliegenden Entscheid kann beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde erhoben werden (Art. 53 Abs. 1 KVG in Verbindung mit Art. 31 ff. Bundesgesetz über das Bundesverwaltungsgericht [SR 173.32]).

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Folgende Tarifverträge werden genehmigt:

1. Vertrag zwischen dem VZK (Verband Zürcher Krankenhäuser) und tarifsuisse (tarifsuisse ag) betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG ab 1. Januar 2016.
2. Vertrag zwischen dem VZK und HSK (Einkaufsgemeinschaft der Helveta Versicherungen AG, Sanitas Grundversicherungen AG und KPT Krankenkasse AG) betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018.
3. Vertrag zwischen dem VZK und CSS (CSS Kranken-Versicherung AG) betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG ab 1. Januar 2016.
4. Vertrag zwischen dem Gesundheits- und Umweltdepartment der Stadt Zürich und tarifsuisse (einschliesslich CSS) betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG des Stadtsitals Triemli ab 1. Januar 2012.
5. Vertrag zwischen der Uroviva Klinik AG und HSK betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG der Uroviva Klinik für Urologie vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018.
6. Vertrag zwischen der Klinik Lengg AG und HSK betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG der Klinik Lengg vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.
7. Anhang 5, Tarifvereinbarung zum Vertrag zwischen der Klinik Lengg AG und tarifsuisse betreffend akutsomatische, stationäre Leistungen nach SwissDRG der Klinik Lengg vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.
8. Vertrag zwischen dem Gesundheits- und Umweltdepartment der Stadt Zürich und tarifsuisse (einschliesslich CSS) betreffend psychiatrische, stationäre Leistungen der Suchtbehandlung Frankental ab 1. Januar 2016.
9. Vertrag zwischen der Forel Klinik und tarifsuisse (einschliesslich CSS) betreffend psychiatrische, stationäre Leistungen ab 1. Januar 2016.
10. Vertrag zwischen der Forel Klinik und HSK betreffend psychiatrische, stationäre Leistungen vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017.

11. Vertrag zwischen der RehaClinic AG und HSK betreffend rehabilitative, stationäre Leistungen vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 für die RehaClinic Standorte Kilchberg und Zollikerberg.
12. Anhang 5, Tarifvereinbarung zum Vertrag zwischen der Klinik Lengg AG und tarifsuisse betreffend rehabilitative, stationäre Leistungen vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.
13. Vertrag zwischen der Universitätsklinik Balgrist und HSK betreffend rehabilitative, stationäre Leistungen vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016.
14. Vertrag zwischen dem Zürcher RehaZentrum Wald und tarifsuisse (einschliesslich CSS) betreffend rehabilitative, stationäre Leistungen ab 1. Januar 2016.
15. Vertrag zwischen dem Universitätsspital Zürich und der Helsana Versicherungen AG betreffend Transplantation solider Organe, die nicht durch SwissDRG abgegolten werden, ab 1. Januar 2016.
16. Vertrag zwischen dem Universitätsspital Zürich und der Helsana Versicherungen AG betreffend Transplantation hämatopoietischer Stammzellen, die nicht durch SwissDRG abgegolten werden, ab 1. Januar 2016.
17. Vertrag zwischen dem Hirslanden AG und der Helsana Versicherungen AG betreffend Transplantation hämatopoietischer Stammzellen, die nicht durch SwissDRG abgegolten werden, der Klinik Hirslanden ab 1. Januar 2016.
18. Vertrag zwischen dem VZK und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich einerseits und HSK andererseits betreffend TARMED-Taxpunktwert der Spitäler vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.
19. Vertrag zwischen dem VZK und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich einerseits und tarifsuisse andererseits betreffend TARMED-Taxpunktwert der Spitäler vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.
20. Vertrag zwischen dem VZK und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich einerseits und HSK andererseits betreffend Vergütung von ambulanten paramedizinischen, zahnärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen der Spitäler ab 1. Januar 2016.
21. Vertrag zwischen der Forel Klinik und HSK betreffend Tagespauschale für die psychiatrische Tagesklinik ab 1. Januar 2016.
22. Anhang A, Tarifvereinbarung zum Vertrag zwischen der Forel Klinik und tarifsuisse (einschliesslich CSS) betreffend Tagespauschale für die psychiatrische Tagesklinik ab 1. Januar 2015.
23. Vertrag zwischen der Bildungsdirektion und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich einerseits und HSK andererseits betreffend Verrechnung der Schulimpfungen ab 1. Januar 2016.

24. Änderungsvertrag zwischen dem Schweizerischen Verband freiberuflicher Physiotherapeuten einerseits und HSK bzw. CSS andererseits bezüglich Taxpunktwert von Fr. 1.11 für physiotherapeutische Leistungen im Kanton Zürich ab 1. Januar 2016.
25. Vertrag zwischen ARUD Zentren für Suchtmedizin und HSK betreffend Pauschalen für heroingestützte Behandlung ab 1. Januar 2016.
26. Vertrag zwischen dem Sozialdepartement der Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, Polikliniken Crossline und Lifeline und HSK betreffend Pauschalen für heroingestützte Behandlung ab 1. Januar 2016.
27. Vertrag zwischen Clenia Psychiatriezentrum Wetzikon und HSK betreffend Pauschalen für heroingestützte Behandlung ab 1. Januar 2016.

II. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen ab Eröffnung beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerdeschrift hat die Begehren, deren Begründung mit Angabe der Beweismittel und die Unterschrift des Beschwerdeführers oder seines Vertreters zu enthalten; dieser Beschluss und die als Beweismittel angerufenen Urkunden sind beizulegen, soweit der Beschwerdeführer sie in Händen hat.

III. Dispositiv I und II werden im Amtsblatt veröffentlicht.

IV. Mitteilung an folgende Parteien, je für sich sowie bei Verbänden zuhänden ihrer Mitglieder (E):

- ARUD Zentren für Suchtmedizin, Konradstrasse 32, 8005 Zürich
- Clenia Psychiatriezentrum Wetzikon, Spitalstrasse 60, 8620 Wetzikon
- CSS Kranken-Versicherung AG, Tribtschenstrasse 21, Postfach 2568, 6002 Luzern
- Einkaufsgemeinschaft HSK, c/o Helsana Versicherungen AG, Postfach, 8081 Zürich
- Forel Klinik, Islikonerstrasse 5, 8548 Ellikon an der Thur
- Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich (GUD), Walchestrassen 31, Postfach 325, 8021 Zürich
- Helsana Versicherungen AG, Leistungseinkauf, Postfach, 8081 Zürich
- Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland, Wieshofstrasse 102, Postfach 144, 8408 Winterthur
- Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich
- Klinik Lengg, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich
- Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Lenggstrasse 31, Postfach 1931 8032 Zürich
- RehaClinic AG, Quellenstrasse 34, 5330 Bad Zurzach

- SVFP Schweizerischer Verband Freiberuflicher Physiotherapeuten,  
route du lac 2, 1094 Paudex
- Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, Polikliniken  
Crossline und Lifeline, Badenerstrasse 435, 8003 Zürich
- tarifsuisse ag, Lagerstrasse 107, Postfach 2018, 8021 Zürich
- Universitätsklinik Balgrist, Forchstrasse 340, 8008 Zürich
- Universitätsspital Zürich, Rämistrasse 100, 8091 Zürich
- Uroviva Klinik für Urologie, Zürichstrasse 5, 8180 Bülach
- Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Nordstrasse 15,  
8006 Zürich
- Zürcher RehaZentrum Wald, Faltigbergstrasse 7, 8636 Wald
- Bildungsdirektion und Gesundheitsdirektion



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**